

Psalm 107

Posuit flumina in deserto et exitus aquarum in terra
et fecit fructum in insalubrem amaricia habitacionem iuda

Posuit desertum in stagna aquarum
et terram sine aqua in exitus aquarum

Et collocavit illic esurientes
et constituerunt civitatem habitacionis

Et seminaverunt agros et plantaverunt vineas
et fecerunt fructum nativitatis



Et benedixit eis et multiplicati sunt nimis
et iumenta eorum non minoravit

Et pauci facti sunt et vexati sunt
a tribulatione malorum et dolore

Effusa est contemptio super principes
et errare fecit eos in invio et non in via

Et adiuvit pauperem de inopia et
posuit sicut oves familias

Et videbunt recti et laetabuntur

35 Posuit desertum in stagna aquarum
et terram sine aqua in exitus aquarum

36 Et collocavit illic esurientes
et constituerunt civitatem habitacionis

37 Et seminaverunt agros et plantaverunt vineas
et fecerunt fructum nativitatis

38 Et benedixit eis et multiplicati sunt nimis
et iumenta eorum non minoravit

39 Et pauci facti sunt et vexati sunt
a tribulatione malorum et dolore

40 Effusa est contemptio super principes
et errare fecit eos in invio et non in via

41 et adiuvit pauperem de inopia et
posuit sicut oves familias

42 videbunt recti et laetabuntur

35 Er machte die Wüste zum Wasserteich,
verdorrtes Land zu Oasen.

36 Dort siedelte er Hungernde an,
sie gründeten wohnliche Städte.

37 Sie bestellten Felder, pflanzten Reben
und erzielten reiche Ernten.

38 Er segnete sie, sodass sie sich gewaltig
vermehrten, gab ihnen grosse Mengen an Vieh.

39 Dann aber wurden sie geringer an Zahl,
gebeugt unter der Last von Leid und Kummer.

40 Er goss über die Edlen Verachtung aus,
liess sie umherirren in wegloser Wüste.

41 Die Armen hob er aus dem Elend empor
und vermehrte ihre Sippen, einer Herde gleich.

42 Die Redlichen sehn es und freuen sich,

35 Er machte die Wüste zum Wasserteich, verdorrtes Land zu Oasen.

36 Dort siedelte er Hungernde an, sie gründeten wohnliche Städte.

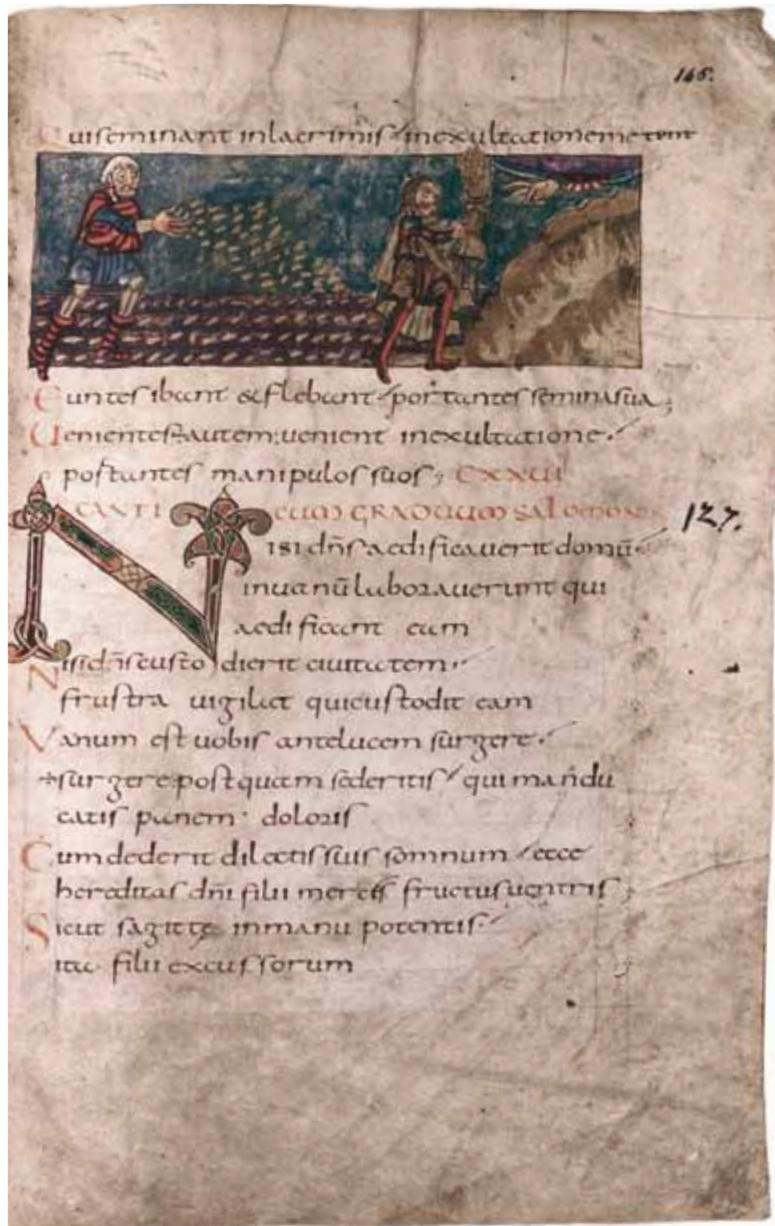
Der Maler nimmt Bezug auf den Inhalt der Verse und zeigt ein fruchtbares Feld.

Ein Bauer treibt zwei Ochs, die einen Pflug ziehen, mit seinem Stock an. Die Tiere müssen dem Menschen gehorchen, wie der Menschen den Geboten Gottes (Jahwe). Der Holzpflug reisst den Ackerboden nur an der Oberfläche auf. Die Saatkörner können nicht tief in den Boden eindringen, manches Korn werden Vögel wieder herauspicken.

37 Sie bestellten Felder, pflanzten Reben und erzielten reiche Ernten.

Während der Bauer sein Feld bestellt, blickt er bittend nach oben zum Himmel. Nur mit Gottes Hilfe und seiner Hände Arbeit kann er eine reiche Ernte erzielen, die den Korb füllen wird, der schon bereitgestellt ist. Eine schlechte Ernte bedeutet in dieser Zeit Hunger während der Wintermonate und fehlendes Saatgut für den Frühling. Der flatternde Umhang des Bauern kann bedeuten, dass der Bauer im Frühling seine Feldarbeit bei Wind und Wetter verrichten muss. Wenn er selbst tüchtig arbeitet, kann er auf die Hilfe Gottes für eine gute Ernte hoffen. Das Wehen des Windes weist manchmal auf die Gegenwart Gottes hin – der göttliche Atem als Zeichen des Beistandes und des Lebens.

Psalm 126



5 Qui seminant in lacrimis in exultatione metent

5 Die mit Tränen säen, werden mit Jubel ernten.

6 Euntes ibant et flebant portantes semina sua
Venientes autem venient in exultatione
portantes manipulos suos

6 Sie gehen hin unter Tränen
und tragen den Samen zur Aussaat.
Sie kommen wieder mit Jubel
und bringen ihre Garben ein.

1 canticum graduum Salomonis
Nisi Dominus aedificaverit domum
in vanum laboraverunt qui
aedificant eam
Nisi Dominus custodierit civitatem
frustra vigilavit qui custodit (eam)

Psalm 127

2 Vanum est vobis ante lucem surgere
surgere postquam sederitis
qui manducatis panem doloris

5 Die mit Tränen säen, werden mit Jubel ernten.

6 Sie gehen hin unter Tränen und tragen den Samen zur Aussaat.

Der Ackerboden ist umgepflügt und für die Aussaat vorbereitet. Der ältere Bauer wird mit einem traurigen Gesicht dargestellt, vielleicht denkt er an die Unwetter, die seine Mühe vernichten können. Müde von der harten Feldarbeit geht er übers Feld und sät mit seiner kräftigen Hand Getreide aus. Die Hand des Bauern gleicht in der Größe der Hand Jahwes. Das kann bedeuten, dass der Mensch durch seinen Glauben an Gott und seine Arbeit der Schöpfer des eigenen Paradieses auf Erden ist.

Sie kommen wieder mit Jubel und bringen ihre Garben ein.

Am rechten Bildrand steht ein Mann (vielleicht der Sohn des Bauern) vor einem Hügel und blickt ehrfürchtig nach oben. In den Händen hält er eine Garbe und eine Feldfrucht, beide bietet er wie ein Geschenk Gott an. Eine gute Ernte ist der Lohn für die tägliche Arbeit und das Leben nach den Geboten Gottes.

Die segnende Hand Gottes zeigt sich am Rand eines (vorstellbaren) Kreises, der die Welt darstellen soll und darauf hinweist, dass die Macht Gottes das ganze All umfasst.

Diese Szene erinnert uns an die Geschichte von Kain und Abel, der Gott Jahwe Feldfrüchte als Opfergabe darbrachte.

Psalm 80

- 8 Deus virtutum converte nos
et ostende faciem tuam et salvi erimus
9 Vineam de Aegypto transtulisti
eiecisti gentes et plantasti eam
10 Dux itineris fuisti in conspectu eius
et plantasti radices eius et implevit terram

- 8 Gott der Heerscharen, richte uns wieder auf!
Lass dein Angesicht leuchten, dann ist uns geholfen.
9 Du hobst in Ägypten einen Weinstock aus,
du hast Völker vertrieben, ihn aber eingepflanzt.
10 Du schufst ihm weiten Raum;
er hat Wurzeln geschlagen
und das ganze Land erfüllt.

- 11 operuit montes umbra eius et arbusta eius cedros Dei
12 extendit palmites suos usque ad mare
et usque ad Flumen propagines eius
13 ut quid destruxisti maceriam eius et vindemiant
eam omnes qui praetergrediuntur viam
14 exterminavit eam aper de silva
et singularis feras depastus est eam
- 11 Sein Schatten bedeckte die Berge,
seine Zweige die Zedern Gottes.
12 Seine Ranken trieb er bis hin zum Meer
und seine Schösslinge bis zum Euphrat.
13 Warum risset du seine Mauern ein?
Alle, die des Weges kommen, plündern ihn aus.
14 Der Eber aus dem Wald wühlt ihn um,
die Tiere des Feldes fressen ihn ab.

8 Gott der Heerscharen, richte uns wieder auf! / Lass dein Angesicht leuchten, dann ist uns geholfen.

Nach den Schilderungen im Alten Testament wurde das Volk Isarel vom ägyptischen Pharaο unterworfen und musste in Ägypten über Jahre in Knechtschaft leben. Moses führte im Auftrag Jahwes das Volk Isarel aus Ägypten heraus in ein fruchtbares Land.

9 Du hobst in Ägypten einen Weinstock aus, / du hast Völker vertrieben, ihn aber eingepflanzt.

Die Weinrebe ist eine der ältesten Kulturpflanzen. In diesem Psalm wird das Volk Israel als Weinstock bezeichnet, den Gott Jahwe in Ägypten ausgehoben (ausgraben) und in einem neuen Land eingepflanzt hat. Hier hat das Volk in einer neuen Heimat Wurzeln geschlagen (sich niedergelassen). Das Bild zeigt zwei Bauern in einem Weingarten, der eine gräbt mit einer Hacke den Ackerboden auf, der andere setzt Stecklinge in die aufgelockerte Erde, wo sie Wurzeln schlagen und zu neuen Weinstöcken heranwachsen werden.

10 Du schufst ihm weiten Raum; / er hat Wurzeln geschlagen / und das ganze Land erfüllt.

Die Arbeit geht gut voran, der Weingarten wird grösser werden, denn es gibt noch mehr Stecklinge zum Einpflanzen, worauf das Bündel (im Bild links oben) hinweist. Alles geschieht mit dem Segen Gottes, den der hackende Bauer mit seinem Blick zum Himmel zu erbitten scheint. Die Hand Gottes kommt aus einem Kreis (Kreissegment) heraus, sie zeigt die Gegenwart Gottes und weist auf die Verbindung von Gott, Welt und Mensch hin.

Vir tutum converte nos
& ostende faciem tuam & salvi erimus
in eam de aegypto transtulisti
eiecisti gentes & plantasti eam
de itinere fuisti in conspectu eius
& plantasti radices eius & implevit terram



operuit montes umbra eius & arbusta eius cedros Dei
extendit palmites suos usque ad mare
& usque ad flumen propagines eius
ut quid destruxisti maceriam eius & vindemiant
eam omnes qui praetergrediuntur viam
exterminavit eam aper de silva
& singularis feras depastus est eam



